



Halsamphore

Die 51 cm hohe Halsamphore aus hellbraunem Ton wird von einem System umlaufender geometrischer Muster gegliedert, die mit schwarzbraunem Firnis (einem Schutzanstrich) aufgetragen sind. Das schlanke Vorratsgefäß umziehen unterschiedlich breite Zickzackbänder, auf Schulter und Hals finden sich Bildfelder mit linksgerichtetem Mäander (Flussschlingen), schraffiertem Hakenkreuz und einem achtarmigen Stern, welche die Harmonie des Gefäßes betonen.

In Amphoren wurde im Altertum verschiedenste Stoffe transportiert: Öl, Oliven oder Wein, genauso aber Honig, Milch oder Getreide. Ihr Fassungsvermögen betrug zwischen 5 und 50 Liter. Dank ihrer Form waren sie vor allem dazu geeignet, in Schiffen transportiert zu werden. Oft wurden sie als Einwegbehälter genutzt.

Bei der Halsamphore sind die Henkel am Hals angebracht.

Seit dem 11. Jahrhundert v. Chr. war Athen eines der wichtigsten Zentren der Vasenmalerei und exportierte seine Waren in den gesamten griechischen Siedlungsraum.

Aus Attika; um 780 v. Chr.; Sammlung Arndt; Inv.-Nr. S./10 1245